

Liebe Hannoveraner und Hannoveranerinnen,

Hier stelle ich Ihnen meine Vorhaben und Pläne als Ihr Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Hannover vor. Sicher haben Sie einen Moment Zeit, mit mir durch ein paar der Pläne zu flanieren, die ich durchsetzen möchte und mit Ihrer Hilfe auch durchsetzen werde!

Ich freue mich sehr darauf, diese Stadt als Oberbürgermeister für Sie und mit Ihnen gemeinsam weiterzuentwickeln, um das Leben der Menschen hier in der Stadt damit zu verbessern.

Wenn Sie Ideen und Wünsche haben oder Kritiken, bitte zögern sie nicht, mir diese über meine Webseite, adam-wolf.de, per E-Mail oder Brief mitzuteilen. Selbstverständlich stehe ich Ihnen auch telefonisch zur Verfügung, um mir Ihre Wünsche und Vorschläge an zu hören.

Das Wichtigste an meiner Arbeit für Hannover:  
Die Menschen Hannovers und ihr Wohlbefinden!

Meine zentralen Bereiche:

- *Wohnen!*
- *Bildung!*
- *Umwelt und Klimaschutz, saubere Luft und eine lebenswerte Zukunft für unsere Kinder und zukünftige Generationen in Hannover.*
- *Teilhabe aller Einwohner an der Stadtpolitik und nicht nur bei den Wahlen!*
- *Zuhören und gemeinsam im Konsens mit allen gesellschaftlichen Kräften diese Stadt besser machen statt gegenseitiges Blockieren durch Parteiinteressen und politische Ränkespiele!*
- *Ich möchte etwas Gemeinsames statt Gegensätze durch Streit und Feindschaften zementieren!*

Als das dringendste Problem, das ich als Oberbürgermeister angehen will, ist eine Veränderung der angespannten Wohnsituation in Hannover. Dieses werde ich auf der einen Seite durch städtisches Bauen erreichen und auf der anderen Seite durch eine Einführung einer Maximalmiete bei gefördertem Wohnraum von 5,50 Euro pro m<sup>2</sup>.

Dass dieses Vorhaben gelingen kann, zeigen die positiven Erfahrungen der Stadt Wien.

Außerdem möchte ich mich für alternative Wohnformen einsetzen, die durchaus ganz unterschiedlich sein können. Ich denke hierbei z. B. an die vielen ungenutzten und zahlreichen Wasserflächen der Stadt und der Region Hannover für Wohnboote. Dadurch möchte ich auch eine Weiterentwicklung der Stadtteilkultur erreichen, in dem sich die verschiedenen Wohnformen, aber auch alternative Kunst- und Ökologieprojekte mischen. Zahlreiche Städte in den Niederlanden leben das schon seit Jahrzehnten vor!

Ein „Wohnprojekt“ analog dem „Platzprojekt“ in der Fössestrasse mit mobilen Raumeinheiten als Übergangswohnmöglichkeit auf öffentlichen Flächen.

Die letzten Jahre haben es sehr deutlich gezeigt – auch der Klimawandel hat um Hannover keinen Bogen gemacht. Im Gegenteil – er hat die Stadt verändert.

Durch eine Reihe von Maßnahmen möchte ich sicherstellen, dass die Folgen des Klimawandels deutlich abgemildert werden. Dafür brauche ich jedoch die Mithilfe aller Menschen in der Stadt und den ganzen Fraktionen im Rat, denn das ist eine Sache, die wir nur gemeinsam stemmen können.

Ich möchte Hannover von einer Autostadt, wie sie ursprünglich nach dem 2. Weltkrieg konzipiert und wiederaufgebaut wurde, hin zu einer Fahrradstadt und geförderter Elektromobilität umbauen. Möglichkeiten dafür sind der Bau von (Solar)Fahrradschnellwegen und Parkbuchten mit Ladesäulen für Elektroräder. Als Anreiz, dass die Einwohner und Beschäftigten der Stadt auch wirklich Lust haben, auf das Fahrrad umzusteigen, sollen alle öffentlichen Gebäude mit frei zu nutzenden Duschen und Umkleiden ausgestattet werden.

Es soll mehr Platz für Lastenfahrräder geben und Parkhäuser sollen so umgestaltet werden, dass sie auch über Fahrradparkdecks verfügen. Und für alle diejenigen, die sich nicht mit dem Fahrrad fortbewegen können oder wollen, werde ich den öffentlichen Personen- und Nahverkehr zu einem fahrscheinlosen und umlagefinanzierten Nahverkehr umgestalten.

Ich möchte Anreize schaffen für mehr „*Shared-Riding*“, also gemeinsames Fahren statt jeder einzelne in einem eigenen Wagen. Leider ist dies auf allen großen Straßen die in die Innenstadt von Hannover führen, täglich zu beobachten. Machen Sie sich den „Spaß“ und schauen Sie morgens einmal in andere Autos an der Ampel – so gut wie 99% der Wagen sind nur mit dem Fahrer besetzt!

Autofahrer sollen aber nicht abgedrängt werden, sondern durch Angebote und Hilfen zum Kauf von E-Autos animiert werden!

Ich möchte Hannover zur grünsten Stadt Deutschlands machen. Ein ehrgeiziges Ziel, das sich schon durch wenige Maßnahmen erreichen lässt. Die Flächenversiegelung muss gestoppt werden und sehr viele bereits versiegelte Flächen müssen wieder entsiegelt werden. Hierbei kommen alle Schulhöfe und zahlreiche öffentliche Plätze infrage.

Aber auch die Kleingärten haben eine wichtige Funktion für gute klimatische Bedingungen in Hannover. Sie dienen als Luftschneisen für die Bekämpfung der Folgen des Klimawandels. Daher werde ich mich dafür einsetzen, dass es in der Zukunft keine neuen gewerblichen Bauprojekte auf Kleingartengelände geben wird. Das betrifft auch den Erhalt von Friedenau und anderen wichtigen Grünbereichen.

Ich möchte erreichen, dass flächendeckend öffentliche Trinkbrunnen in der Stadt installiert werden. In Zeiten des Klimawandels garantiere ich damit allen Menschen kostenfreien Zugang zu sauberem Trinkwasser. Darüber hinaus werde ich Plastikflaschen aus der Stadt verbannen und ausschließlich recyclebare Materialien im Stadtgebiet zulassen. Dies machen ebenfalls schon weltweit mehrere Städte und sogar ganze Länder – wie zum Beispiel Kenia – vor.

Mir ist es auch wichtig, dass die Bevölkerung über die Folgen des Klimawandels informiert wird und was sie selbst für einen notwendigen Eigenschutz tun kann. Dazu werde ich entsprechende Bildungsprogramme auflegen, die durch die Volkshochschulen und die Stadtteilzentren umgesetzt werden. Dabei wird die Eigeninitiative und das Bewusstsein für den Klimawandel in der Bevölkerung ungemein gefördert.

Hierbei haben sich Patenschaften für kleinere öffentliche Grünanlagen bewährt. Das zeigen entsprechende Projekte in der Stadt Wien, wo Bürgerinnen und Bürger z. B. die Bäume in ihren Straßen gießen. Aber auch Projekte des „*Urban Gardenings*“ - hier sollen z. B. Hinterhöfe, Dächer und Verkehrsinseln begrünt werden oder die Balkonphotovoltaik soll mit dem Ziel „Jeder Balkon eine Zelle“ gefördert werden.

Mir ist es aber auch wichtig, dass diejenigen Gruppen in der Bevölkerung, die sich für den Klimaschutz in der Stadt einsetzen, wie aktuell z. B. Die Bewegung „*Fridays for Future*“ in regelmäßigen Abständen von der Stadtverwaltung und den Gremien der Stadt gehört werden. Dafür werden sie einen Sitz im Umweltausschuss der Landeshauptstadt Hannover erhalten, der mit vollem Rede-, Antrags- und Stimmrecht ausgestattet ist.

Ein weiteres, sehr wichtiges, Thema in meiner Amtszeit wird der Umgang mit der zunehmenden Digitalisierung sein. Ich werde darauf hinwirken, dass Digitalisierung als eine Querschnittsaufgabe angesehen wird. Um das zu gewährleisten, müssen die Bereiche, in denen Digitalisierung eingesetzt

wird, permanent auf ihren Nutzen, aber auch auf ihren Schaden überprüft werden. Sicherheit der personenbezogenen Daten hat dabei oberste Priorität.

Mein Ziel ist es, durch eine langfristige Umstellung der IT in der Verwaltung auf freie Open Source Software Einsparungen in dreistelliger Millionenhöhe zu erreichen. Es muss nicht immer ein „Fenster“ sein, immer weit geöffnet in Richtung Redmond in den Vereinigten Staaten.

Außerdem möchte ich durchsetzen, dass alle Bürgerdienste auch digital und kostenfrei von Zuhause aus möglich sind. Auch werde ich mich dafür einsetzen, dass Meldebestätigungen oder andere Dokumente der Stadtverwaltung über Automaten entweder im Rathaus oder an den Bankautomaten der Sparkassen ausgedruckt werden können. Hierzu wird eine entsprechende Kooperation zwischen der Stadtverwaltung und den Sparkassen eingerichtet.

Als Vorbild für diese Maßnahme dient Spanien, wo das seit 20 Jahren mit guten Erfahrungen praktiziert wird.

Darüber hinaus möchte ich eine Informationsfreiheit für die Landeshauptstadt Hannover einführen. Das bedeutet, dass jeder Einwohner jederzeit alle nicht datenschutzrelevanten Abläufe der Stadtverwaltung einsehen kann. Ein Projekt ähnlich „Open Data“ für den Kommunale Zugriff.

Für die Menschen des dritten Lebensabschnitts wird es ein eigenes Dezernat geben. Das wird notwendig, weil in den nächsten Jahren die Generation der Babyboomer in den Ruhestand gehen werden. Daher ist es wichtig, dass für die Menschen dieser Generation ein wertschätzendes Konzept für Betreuung, Hilfen und Beratung etabliert wird. Das umfasst auch kostengünstige Angebote eines lebenslangen Lernens für diese Menschen. Der Seniorenbeirat muss gestärkt werden und eine viel wichtigere Rolle in unserer Stadtpolitik bekommen.

Des Weiteren werde ich eine neue Bürgerhilfestelle einrichten. Sie soll in erster Linie als Anlaufstelle für alle Einwohner dienen, die Hilfe in schwierigen Bürokratie- Abläufen benötigen. Auch ist es mir wichtig, familienfreundliche und realitätsnahe Arbeitszeiten und Möglichkeiten für die 10.000 Angestellten der Stadtverwaltung zu fördern. Das soll durch mehr Angebote von Arbeitsplätzen in Home-Office, die gleichermaßen von Menschen mit Familie, von Einzelpersonen und von Menschen mit Einschränkungen genutzt werden können.

Als Messestadt, waren und sind die internationalen Kontakte für Hannover von entscheidender Bedeutung. Das spiegelt sich auch in den internationalen Beziehungen der Stadt wider. Mir sind diese Kontakte sehr wichtig. Daher möchte ich meine Amtszeit dazu nutzen, die internationalen Kontakte, die Hannover zu seinen Partnerstädten pflegt, weiter auszubauen. Dabei ist mir wichtig, dass in diesen Austausch auch die Bevölkerung in angemessener Weise einbezogen wird.

Als Vorsitzender des Schul- und Bildungsausschusses der Landeshauptstadt Hannover fällt mir auf, dass es dringend notwendig ist, ein Bildungsbüro als Anlaufpunkt für die Öffentlichkeit als Zentrale für Internationalen Schüleraustausch und für die zentrale Vermittlung von Schulplätzen in der Stadt einzurichten. Das bestehende Bildungsbüro ist sehr kompetent und aktiv, aber in dieser Konstellation dafür ungeeignet.

An dieser Stelle möchte ich zu einem weiteren wichtigen Thema auf meiner Agenda überleiten. Hierbei handelt es sich um den Bereich der Bildung und der Situation der Schulen mit ihren Schülerinnen und Schülern und aber auch mit den dazugehörenden Lehrerinnen und Lehrern. Ich werde mich zusätzlich zu den Staatlichen und Landesmitteln für eine sofortige erhöhte städtische Mittelfreigabe für die Sanierung der Schulen in Hannover einsetzen.

Des Weiteren werde ich mich für Schulküchen mit Köchen und Köchinnen einsetzen. Diese haben die Aufgabe, gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern, gesundes und schmackhaftes Essen mit regionalen Zutaten aus der Region zuzubereiten. Die Mahlzeiten sollen so organisiert werden,

dass Schülerinnen und Schüler, aber auch deren Eltern bei Bedarf und Wunsch gemeinsam günstig in der Mensa essen können.

Auch werde ich mich für die Förderung vom Übergang von der Schule zum Beruf einsetzen. Dieses soll durch eine wöchentliche Praktikum-AG in Werkstätten, Betrieben und Verwaltung als Teil des Regelschulbetriebes, realisiert werden. Da Bildung Ländersache ist, werde ich deshalb Kontakt zur Landesregierung aufnehmen, um entsprechende Möglichkeiten auszuloten.

Ein weiteres Anliegen in meiner Amtszeit wird die Förderung, Unterstützung und Wertschätzung der LGBTQ-Community sein. Dieses soll durch die Einrichtung von speziellen Beratungszentren, durch Weiterbildung der städtischen Mitarbeiter, durch mehr Aufklärung in den Schulen, durch mehr Gleichstellung von diversen Orientierungen und durch die Unterstützung des Runden Tisches zur sexuellen Orientierung erreicht werden. Ich werde den Christopher-Street-Day in seiner Vorbereitung unterstützen und den Umzug dazu persönlich anführen. Das ist bei mir Chefsache!

Als ehemaliger Kapitän des zivilen Seenotrettungsschiffes „*Sea-Watch*“ liegt mir die Unterstützung der Seenotrettung im Mittelmeer sehr am Herzen. Doch nicht nur dort. Wir brauchen eine echte Willkommenskultur für geflüchtete Menschen in unserer Stadt. Ein erster Schritt dazu war die Erklärung Hannovers zum sicheren Hafen, die ich im Rat und der Region durchgesetzt habe. Das ist eine Verpflichtung, der nun endlich Taten folgen müssen! Als OB werde ich mich dafür einsetzen, dass die Seenotrettung durch die Logistik der Landeshauptstadt Hannover unterstützt wird. Auch werde ich mich für regelmäßige Spendenaufrufe für diejenigen NGO, die mit Seenotrettung befasst sind, einsetzen.